

Breslauer Beobachter.

Ein unterhaltendes Blatt für alle Stände,
als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Sonnabend, den 31. October.

Sechster Jahrgang.

Redaktion und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.

Lokal-Begebenheiten.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:

- 1) An den Uhrmacher Hrn. Schön, Schweidniger Straße, v. 21. d. M.
- 2) An den Senfal Hrn. Schlesinger, v. 22. d. M.
- 3) An die Gastwirthin Fr. Schlinge, vor dem Schweidniger-Thore, v. 20. d. M.
- 4) An den Silberarbeiter Tornier, Harras-Gasse No. 2, v. 22. d. M.
- 5) An den Lieut. Hrn. v. Sirakowsky, im 11. Inf. Reg., v. 25. d. M.
- 6) An den Caffeeier Hrn. Schneider, v. 26. d. M.
- 7) An den Gefr. Famwald Wollge, im 10. Inf. Regm. 10. Comp., v. 27. d. M.

Können zurückgefordert werden.

Breslau, den 28. October 1840.

Stadt-Post-Expedition.

F u n d e.

Vor einiger Zeit wurden 3 Stimmgabeln in einem ledernen Futteral gefunden, und auf dem Polizei-Amte abgegeben.

Desgleichen eine feine Brille in Stahl gefaßt und mit sehr scharfen Gläsern.

Eine Bügelplatte von Eisen.

Eine grün lakirte Zuckerdose.

Beschlagnahmen.

Ein bunt-lakirtes Kaffee-Tablett wurde in polzeil. Beschlagnahme genommen, weil der Nachweis des ehrlichen Erwerbes

darüber nicht geführt werden konnte. — D. sgleichen 2 Cigarren-Taschen mit bunter Stickerei.

Desgl. ein feiner blauer tuchner Frack.

Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Der Reuntöbter.

(Fortsetzung)

Tausend trübe Ahnungen kreuzten sich in Agnes Brust, die, ohne den Zusammenhang finden zu können, mit dem unerklärlichen Verluste des theuern Kleinods, welches aus dem Leser bekannten Ursachen, nirgends aufzufinden war, ein herandringendes Unglück in der nächsten Beziehung glaubte. Die Stunden zogen in peinigender Länge der Ärmsten vorüber; besonders unangenehm war es ihr, mit der tief verstimmtten Seele ihrem Vater in den Kreis des frohen Familienfestes bei dem Senator Benkendorf folgen zu müssen, und doch ließ sich die einmal angenommene Einladung auf keine Weise ablehnen, da Krankheit nur als Entschuldigung angenommen worden wäre.

Raum hatte sich Meister Haunold durch Hinterhaus und Garten mit Agnes zu dem Besuche entfernt, als auch Paul Horn das Arbeitszimmer schloß, die Kleider wechselte und mit dem eintretenden Abende hinüber in Hans Büttners Weinstube schlich. Wie er vermuthet, saß in dumpfen Schweigen an dem Tische, wo sie gestern verkehrt, Wenzel v. Kolditz, seiner hartend. Den stürmischen Fragen des Aufgeregten entgegnete Paul lange mit geheimnißvoller Umgehung des Hauptpunktes, um die Leidenschaftlichkeit seines Opfers zu steigern und etwa aufsteigende Zweifel dadurch zu schwächen, indem alle seine Gedanken sich nur auf den einen Hauptpunkt richten sollten.

Endlich zog Paul das verhängnißvolle Kreuz aus der Brusttasche und übergab es dem fraunenden Wenzel, der schreckensbleiches eine Weile anstierte; dann heftig erfaßte, auf allen Seiten

betrachtete, um immer mehr die schmerzliche Gewisheit zu erwerben, daß ihm Paul die Wahrheit gesagt habe.

Gieb — sagte Agnes zu mir — und bitte ihn, zu vergessen, daß er eine Bürgerdirne geliebt, die doch als seine Ehefrau nur ein Makel seines Stammbaums, ein Anstoß seinen hochadeligen Verwandten sein müßte. — Wenn das Feuer jugendlicher Liebe verglommen, wird das jetzt nur betäubte Ehrgefühl seine Rechte geltend machen, schmerzliche Reue ihn erfassen, Thränen und herzzerreißender Kummer mir den Weg zur Gruft bahnen.

Also nur deshalb, Gottlob, will der Engel nicht mein werden? So wäre nicht alle Hoffnung geschieden? tief mit funkelnden Augen der Betrogene.

Mit kaltem, satanischen Lächeln schaute der Geselle unter den buschigen Augenbraunen hervor hin nach dem Opfer und entgegnete: Ihr scheint vergessen zu haben, mein hoher Herr, daß Ihr mit Agnes Verlobtem sprecht, der sich vor der ange drohten Ehre weislich zu bewahren wissen wird. So erlaßt Ihr mir wohl nun die Darlegung der triftigsten Beweise, die Euch zu gewaltsam aus Euren Liebesträumen aufrütteln müßten.

Nein, nein, fahre fort! So leichten Kaufes entlasse ich Dich nicht vor Erfüllung des gegebenen Versprechens. Ich will Alles hören und dann schauen, was ich zu glauben habe.

Ich habe lange Eure heiße Liebe zu mir bemerkt, fuhr Agnes fort, mit den milden Beilchenaugen mich freundlich anschauend — es ist meines Vaters unumstößlicher Wille, daß ich Euer Weib werde; ich will und werde meine Pflicht thun, meine volle Achtung, die Ihr verdient, Euch zuwenden. Mehr kann ich für den Augenblick nicht versprechen, doch hofft das Beste, mindestens aber, daß ich Euer treues Weib sein werde bis zum letzten Athemzuge. Hier reichte sie mir ihre Hand, ich — doch wozu Euch ferner durch Erzählung von Scenen quälen, die den Geliebten zum Himmel empor heben, den Berschwärzten aber alle Folterqualen empfinden lassen müssen.

Louise's starnte Wenzel Minuten lang vor sich hin, während Paul ihn mit teuflischer Freude betrachtete, sich seines Werkes freuend.

Nun wohl, ich will mich in Alles ruhig fügen, nur sei mir ein letzter Abschied von der, ach, noch immer heiß Geliebten, gestattet; — sagte Wenzel aufstehend.

Ein streng Verbot des Vaters, Euch die Pforte zu öffnen und überhaupt Agnes zu sehen, bevor sie mein Weib geworden, was binnen wenig Tagen geschehen soll, tritt unübersteigbar zwischen Eure Wünsche, denen ich auch aus zarter Sorge für meine Braut nicht förderlich sein kann und werde. Versucht, wenn's Euch beliebt, eine Näherung, aber laßt Euch dann die Abweisung vor der ungeöffneten Thür nicht verdrücken.

Noch immer kann ich Euren Worten nicht Glauben schenken, so sehr Ihr bemüht gewesen seid, mich zu überzeugen. Noch kann Alles Erfindung, höllischer Trug gewesen sein.

Auch das zurückgegebene Kreuz? Um meiner Braut und Eurer Ruhe willen mögt Ihr denn Euren Augen mehr vertrauen, als meinem redlich gemeinten Worte. Ich werde es klug einzuleiten suchen, daß Ihr an jenem Erkertfenster drüben die Verlobte, welche sich unbelauscht glauben muß, von mei-

nem Arm umfassen seht. Dann, wie jetzt, steht es in Euren Belieben, zu zweifeln, oder Euch überzeugt zu halten, daß Agnes für Euch verloren ist, aber auf alle Art Euren fruchtlosen Nachstellungen entzogen werden wird. Und somit Gott befohlen! — Er ging.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

Keine Ehrensache.

Zeitgemäß und geeignete Rügen durch Sie, mein Herr Beobachter, haben oftmals den besten Erfolg herbeigeführt. Aus diesen Gründen werden Sie auch gewiß gern meinen Wunsch, einen Kaufmann, einen Mann, welcher die Humaniora noch nicht studirt hat, gerügt zu sehen, verwirklichen. Ich war ein Kunde des besagten Kaufmanns. Einen Kunden, wie mich, zu haben, ist eine Ehre. Ich bin von feiner honetter Herkunft, und lasse mich nicht mahnen, trinke manchen Humpen und lasse mich nicht lumpen. Mein Vater wußte sich stets durch äußern Anstand Credit zu erwerben, und die große Masse Schulden, die er nach seinem Tode hinterließ, waren mit Anstand gemacht worden. Auf Ehre, kein Schuldner ward mit größerem Respekto behandelt, als er, und man hielt es für eine besondere Gunst, ihn unter die Zahl der Debitoren in das Schuldbuch einschreiben zu dürfen, weil die meisten seiner werthgeschätzten Gläubiger in den Schornstein zu buchen, genöthigt waren. Wer zehn statt hundert wiederbekam, küßte ihm die Hand, und sagte: „mon Seigneur,“ ich danke gehorsamst.« Der Apfel liegt nah' am Stamme. Ich bin ein elegantes Kerlchen geworden, ich habe etwas gelernt, der gute Ton ist mein Eigenthum, auf Ehre, ich weiß mir Credit zu erwerben. Mein Salaire ist nur zur Deckung solcher Ausgaben bestimmt, welcher der herrschenden Sitte gemäß, gleich baar entrichtet werden müssen; alle übrigen Bedürfnisse, gleich viel, ob sie nothwendig sind, oder zu meinem Vergnügen gereichen, werden mit Anstand gepumpt. Wer mir nicht pumpen will, läßt es bleiben, mit Bitten und Betteln bringe ich Keinem meine Gönnerschaft auf. » Geben Sie mir Dies oder Jenes, und schreiben Sie es in Ihr Buch, ich werde es bei Gelegenheit richtig machen.« Das spreche ich ganz pomadig von der Leber weg, klimpere dabei mit der linken Hand in der Tasche, worin lauter Doppel-Louisd'ors, und stoße mit den Absätzen die Sporen zusammen.

Jener Eingangs bemerkte Kaufmann hatte die Ehre, mir mehrmals Cigaren zu verkaufen; ich habe sie ihm bisher immer gleich bezahlt, um Credit einzuleiten. Das letzte halbe Duzend für 2 Sgr. 6 Pf. habe ich daher gepumpt, und ich hoffte noch mehr dazu zu pumpen, weil ich mit Kleinigkeiten nicht gern zu thun habe. Auffallend und chrenrührig im höchsten Grade war es indessen von dem malitiosen Kaufmann, mich wohl zehnmal um die Lumperei zu mahnen, und sogar durch den Hausknecht in Gegenwart meiner honetten Freunde mahnen zu lassen.

»Wann bekomme ich die zwei Groschen?« fragte eines Tages der Ladenjunker, in der Thür stehend, als ich vorbeiging.
 »Wie kann Er, Erbärmlicher, am hellen Tage einen Mann von Distinction hier öffentlich durch unpassende Erinnerungen beschimpfen?« sagte ich, und socht ihm mit meiner Reitpeitsche vor der Nase herum. Innerlich empört jagte ich in den Laden.
 »Wo ist der Herr?« fragte ich aufgeregt. Er stellte sich.
 »Empfehlen Sie Ihren Untergebenen Humanität, und hier« — ich griff in die Tasche, und warf ein Geldstück ergrimmt bis in den Winkel des Ladens. Hierauf lief ich zum Laden hinaus. Kaum bin ich einige Schritte auf der Straße, so schießt mir der impertinente Kaufmann den Lehrling nach, der mir sagte, ich habe statt 2 Egr. 2 Pf. ein Vierpfennigstück hingeworfen, die Schuld betrüge sonach noch 2 Egr. 6 Pf. — Schmerzlich war es für mich, einen wohlherzogenen Jüngling mit Ehre im Leibe, mich verkannt zu sehen. Man glaubt, ich habe täuschen wollen, und auf Ehre, ich hatte mich vergeiffen; in meiner Großmuth wollte ich einen Louis'd'or hinwerfen, und bekam einen Vierpfenniger zwischen die Finger. Aber nun hielt ich mit aller Großmuth zurück, sie war nicht angebracht. Kann Er Gold wechseln, impertinenter Mensch! fragte ich, indem ich in der Tasche wühlte. Doch der Schlingel rannte mit lautem Hohngelächter davon, und überließ mich dem Scandale.

Ich frage im Namen aller Gleichgesinnten: Ist es erlaubt, die Ehre eines Menschen von seinem Töne, Bildung und Geburt — — — doch ich bin zu erbittert, um weiter sprechen zu können, entscheiden Sie selbst, Sie, billiger Beobachter, und Sie gerechtes Publikum.

Genehmigen Sie die Versicherungen meiner Devotio.

Dero ergebenster Diener
 Pumpier.

Edle Fürsten = Huld *).

Motto: Qui confidunt in Domino, non confundentur.

Vor sieben Jahren selbst an mir
 Des Königs Huld erfahren,
 Kann länger meines Danks Gebühr
 Wohl kaum mein Herz verwahren.
 Da auch ein Kind mit mir verwandt,
 Die höchste Fürsten Gnade fand.

Wie dieses Kind das Glück erkohr,
 Ist werth wohl zu erzählen;
 Das selbst ein Prinz es zog hervor
 Aus dürft'ger Hüft' Quälen,
 Sei mir erlaubt zu schildern hier,
 Wie es ist kundig worden mir.

*) Es versteht sich wohl von selbst, daß wir dies Gebicht nur wegen der schönen darin erzählten That selbst, und der dankbaren Gesinnung des Verfassers haben, hier aufnehmen. D. R.

Aus Breslau's großm Treib-Gewühl
 Auf ein'ge Tag' gestiet
 Nach naher Berg' und Thä'er Ziel,
 Ward, wie ich dort geweliet,
 In mir erregt die schönste Freud'
 Durch jene Kund' in jüngster Zeit.

In Gierichswaldau's schönem Thal,
 Wo Himmelsseegen waitet,
 Erquickte mich ein ländlich Mahl.
 Bald aber sich entfaltet
 Die Red' von seltnem Glück'sgeschick,
 Das schruckte herber Wehmuth Blick. —

Hier sagte mir mein Wirth und Freund
 Auf meine nächste Frage
 Um Anverwandt' in der Gemeind':
 „Hart war des Betters Lage,
 Es schied vor dreier Monden Zeit
 Die Frau ihm in die Ewigkeit.“ —

„Verarmt und ein'am stand der Mann
 An seiner Gattin Grabe,
 Kein Wefen nahm sich seiner an,
 Verkauft ward seine Habe,
 Und aus dem kleinen Vaterhaus
 zog er mit seinen Kindern aus.“

O großes Glend! — seufzte ich,
 O starke Schicksalschläge!
 Doch seine Rede wandte sich.
 Und pries des höchsten Wege:
 „Doch wunderbar erscheint in Noth —
 Sprach er — der Rettung Morgenroth!“

„Prinz Abrecht fand bei Königshalm
 Sich mit den hohen Seinen
 Auf Spitzbergs Höh' im Juli ein,
 Um in den schönen Hainen
 Zu schau'n der Schöpfung Wunderpracht,
 Zu preifen ihres Schöpfers Macht.“

„Und als der Prinz im nahen Hain,
 Des Rosses Schritte wendet,
 ertönt ein mattes, banges Schrein,
 Das lange Zeit nicht endet,
 Der Fürst hält an — zu seinem Ohr
 Dringt abermals die Klag' empoe.“

„Schnell sprengt der eble Prinz heran,
 Woher ertönt das Weinen,
 Und fand am Bache einen Mann
 Mit einer armen Kleinen,
 Gepeinigt von des Lungens Schmerz,
 Und hoch erglüht sein Fürstenherz.“

„Im Orte zieht er Kunde ein
Von jenes Mann's Geschick
Und höret, daß des Unglücks Pein
Und schwere Sorg' ihn drückt,
Da wählt der Fürst zum Schügling sein
Des Vectors armes Töchterlein!“

Als ich die edle That vernahm,
Bergoß ich Freudenthränen.
Wie hier die hohe Hüfte kam,
Kommt sie gewiß nur denen,
Die dulnd stets auf Gott vertrau'n
Und nicht auf eitle Dinge bau'n.

Welch hohes Glück, das Waisenkind
Für's Leben so geborgen,
Welch' hohen Schutz der Vater find't
Bei schwerer Müß' und Sorgen,
Fühlt wohl am meist ein Elternherz,
Das auch gedrückt des Kummers Schmerz.
(Beschluß folgt).

Eingefandt.

Hoch geehrter Herr!

Ew. Wohlgeboren haben in Ihrem Nachtrage zu den Feierlichkeiten der Erthuldigungs- und Geburtstagsfeier unsers neuen Herrschers in No. 128 Ihres geschätzten und vielgelesenen Blattes auch meines bescheidenen Glämmchens und der darauf Bezug habenden transparenten Unterschrift schonend gedacht. Es haben sich aber dabei, sei es nun durch die Entfennung undbeutlich gewordenen Schrift, oder durch zu flüchtige Auffassung, den Sinn verwirrende Fehler eingeschlichen, die ich Sie ersuche, geneigtest zu berichtigen; die Verse lauteten wörtlich also:

„Von allen Farben in der Welt,
Nach schwarz und weiß mir blau gefällt,
Mein Glämmchen zeigt die Farbe der Treue,
Denn guter König ich huld'ge aufs neue.“

Die ganze Bedeutsamkeit des Wörtchens gut im Auge behaltend, schien es mir auf unsern neuen edlen Herrscher am anwendbarsten. Bis jetzt hat sich Derselbe stets in seinen Handlungen sowohl, als auch in seiner Sprache zum Volke, als ein in vollem Umfange guter König gezeigt. Gut als Mensch, als Christ, als dankbarer Sohn, als edler Herrscher und gnädiger Richter, so daß Sie gewiß mit mir und allen Vaterlandsfreunden begeistert ausrufen werden: Hoch lebe in dem Her-

zen seines Volkes unser guter König Friedrich Wilhelm IV., seine erlauchte Gemahlin, und sein ganzes Haus.

Mit vorzüglicher Achtung zeichnet sich
Dero ergebenster

Gustav Wilhelm Säckel,
Kunst-, Waid-, Schön- und Seidenfärber.
Kegerberg No. 18.

Verzeichniß der Tausen und Trauungen in Breslau.

Getauft.

Bei St. Vincenz.

Den 25. Oct.: b. Heeringer A. Schwarz T. — b. Schuhmacher G. Walter S. —

Bei St. Matthiae.

Den 25. Oct.: b. Unteroff. J. Comp. 11. Inf. Regim. A. Rasbisch T. — Den 26.: b. Barbier Fr. Heinze T. —

Bei St. Adalbert.

Den 23. Oct.: 1 unehf. S. — Den 25.: b. Safranleser Beck T. — 2 unehf. T. — 1 unehf. S. —

Bei St. Dorothea.

Den 25.: Oct.: b. Schuhm. A. Preisert S. — b. Schneidmstr. J. Wittich T. — d. Privatskr. A. Lange T. —

Bei u. e. Frauen.

Den 12. Oct.: b. 2. Lehrer bei St. Adalbert C. Korzer T. — Den 25.: b. Schneidmstr. A. Fahn T. — Den 26.: d. Kürschnermstr. A. Streckbauer S. —

Bei St. Michael.

Den 26. October: b. Freigärtner Ch. Knittel in Polanowiz T. — b. Glasermstr. R. Schmidt T. — Den 26.: b. Diefhgärtner. A. Lemmer in Schottwitz S. —

Getraut.

Bei St. Vincenz.

Den 25.: October: Tanzlehrer an der hies. Königl. Univ. rüstet C. Förster mit der verwittw. Bäckermstr. fr. R. Lücke geb. Weigl. —

Bei St. Matthiae.

Den 27. Oct.: Obe feuerwerker 6. A t. Brig. H. Duschek mit Jgfr. C. Piersemann. — D. St. Natur C. Grossmann mit Jgfr. Joh. Wutte. —

Bei u. e. Frauen.

Den 6. Oct.: Schriftfeger A. Rückler mit Jgfr. C. Erpf. — Den 26.: Schuhm. gef. J. Rosemann mit Jgfr. S. Grütz. —

Bei St. Michael.

Den 25. October: Arbeiter in der Königl. Flussk. d. r. i. A. Nypka mit Jgfr. R. Bierbaum. — Den 26.: Freigärtner J. Zilcher zu Polanowiz mit Jgfr. H. Spott. — Den 28.: Schuhmacher J. Henschel in Carlowitz mit Jgfr. Th. Pöbler das. —

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern 1 Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteurs abgeliefert. Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionsäre in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie die Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.